

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Abonnement
Für die vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2,50 R., 2 monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pfg.,
epl. Belegblätter.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. B. Dr. W. Hoff in Halle.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., für 10mal mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchem Ansatze alle Anzeigen- und alle Annoncen-Expeditionen angenommen.
Bestellen pro Zeile 40 Pfg.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Neu subscribers Jahrgang.

№r. 235. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 8. Oktober 1885.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die Wahlen in Frankreich haben in der That einen für die republikanische Partei recht unglücklichen Ausgang genommen. Nach den nummere aus 89 Departements vorliegenden Wahlergebnissen sind 135 Republikaner und 174 Konservative gewählt worden, 226 Stichwahlen sind erforderlich; es fehlen nur noch die Resultate aus dem Seine-Departement. — In 473 Sectionen von Paris, in denen sich 229,000 Wähler befinden, erhielten Victor und Floquet je 148,000, de la Forge 125,000, Brisson 116,000, Varodet und Allain-Carné je 112,000, Marey, Besillon, Caroz und Clémenceau zwischen 110,000 und 100,000, Dreyfus und Vert je 86,000, Rochefort 73,000, Wilson und Wladimir 60,000, Gailly, Heros und Cassagnac 53,000 bis 50,000, Blanc und Spuller je 51,000 St. — Voraussetzlich werden von den Kandidaten von Paris etwa 10 befristet gewählt sein, betrefend der 28 übrigen Pariser Deputirten wird eine Stichwahl stattfinden müssen. In dem Departement der Rhone, wo die Radikalen die meisten Stimmen erhielten, haben Stichwahlen stattgefunden. — Die Journale erörtern in dem Erfolge der Konservativen eine Verurteilung des Opportunismus und eine Folge der Expedition nach Tongking, sowie der kirchenfeindlichen Politik. Die „Republique Française“, das Organ der Opportunisten, gesteht zu, daß mehr als ein Drittel der neuen Kammer aus Konservativen bestehen wird, erklart darin eine schwere parlamentarische Gefahr für die Republik und fordert alle Republikaner zur Eintracht auf. — Dem Vernehmen nach soll die neue Kammer zur Vornahme der Wahlsprüfungen Mitte November einberufen werden. — Präsident Grévy hat Montebon Joubert verlassen und wird am Dienstag abend in Paris ankommen.

Die in Konstantinopel versammelten Vorkämpfer haben dem Vernehmen nach in dem vereinbarten, den Wahlen verhandelnden Memorandum die Haltung bezeichnet, die der Weste und Orienten gegenseitig beabsichtigt. Die Besetzung eines Konfliktes seitens der Mächte anzunehmen wäre, ohne daß eine Lösungsvorschlag unterbreitet hätten. — Das wäre allerdings noch kein wesentlicher Fortschritt in der Lösung der Balkanfrage. Die heute außerdem vorliegenden Depeschen lauten:

- **Konstantinopel, 6. Okt.** Minister v. Giere reist heute abend ab und begiebt sich, dem Vernehmen nach, zunächst nach Friedriehshafen.
- **Konstantinopel, 6. Okt.** Die bulgarische Deputation reist heute abend über Korinb ab.
- **Petersburg, 6. Okt.** Das „Journal de St. Petersbourg“ bebricht ein Wiener Telegramm des „Temps“, in welchem über eine Unterredung mit einem Diplomaten berichtet wird, der sagt, daß die Wiener Regierung sei von den Mächten nicht garantiert. Das „Journal“ bemerkt, daß der Vertrag ist allerdings nicht im buchstäblichen Sinne des Wortes garantiert, aber er sei abgeschlossen, um einer schweren

Krise vorzubeugen, nicht immer aber, um schwere Veränderungen zu verhindern. Diese Anschauung werde auch jetzt noch von allen Kabineten geteilt, die Mächte seien darüber einig, die Aufrechterhaltung des status quo zu wünschen, es sei wünschenswert, daß dieses Einverständnis fortdauere und daß man durch dasselbe dahin gelange, jeder Ausdehnung der Bestrebungen vorzubeugen, die Richtung der unruhigen Bewegung in Bulgarien auf die englischen Grenzen zu beschränken.

• **Sofia, 5. Okt.** Die Garnison von Widin ist hier eingetroffen und nach Kistenje weiterbefördert worden. Gegenüber anderweitigen Behauptungen, daß die bulgarischen Truppen demoralisirt wären, muß die Disziplin derselben als munterhaft bezeichnet und hervorzuheben werden, daß in der Arme volles Vertrauen herrsche. Die Mäde an der bulgarischen Grenze ist gerüstet. Serbische geheime Agenten suchen, von den belhischen Grenzbeamten unterrichtet, die bulgarische Bevölkerung zu Gunsten Serbiens anzuregen. Es sind jedoch strenge Maßregeln ergriffen worden, um diese Ausreizungen zu verhindern.

• **Wien, 6. Okt.** Ein aus drei Schiffen bestehendes russisches Geschwader werden in den griechischen Gewässern bemerkt erwartet. Das englische Geschwader bleibt bei Korfu. — Infolge der Wiederherstellung des Brangasfurtes auf den ionischen Inseln und in Genua und Neapel hat die ionische Vant der Regierung 4 Mill., die epirote-hellische Vant 2 Mill. Franken bezogen. — Die Regierung bestellte für mehrere Millionen Kreuzer Material im Ausland. Die Marine-Gebres sind verläßt worden.

Wie der „Pol. Corr.“ aus Philippopol gemeldet wird, hat Fürst Alexander von Bulgarien eigenhändige Schreiben an die Kaiser von Oesterreich-Ungarn und Rußland gerichtet, in denen er auf's nachdrücklichste betont, daß er durch die Ereignisse in Ost-Rumelien vollständig überfordert wurde, und daß er weder in Wien noch in Franzensbad eine Abnung von dem hatte, was sich in Philippopol vorbereitete. Die ersten Ereignisse dorelbst hätten ihn bemüht, mit seinem Namen dasjenige zu decken, was andere vollbracht haben.

Die Nachricht des „Standard“, daß Belgien beschlossen habe, vom 1. Jan. 1887 ab aus der lateinischen Münzkonvention auszutreten, wird von befehrigtester Seite auf das bestimmte für unangeordnet erklärt.

Am Montag fand in Bielefeld eine nationale irische Konvention behufs der Denominierung von Parlamentsschreibern für die Grafschaft Wicklow statt, bei welcher Parnell den Vorsitz führte. Es wurden zwei Kandidaten ernannt und formell verpflichtet, Parnell unbedingte Folge zu leisten und auf ihre Deputirtenliste zu verzichten, sobald die Parlamentliche Partei dies verlangt. Diese Konvention soll als Muster für alle weiteren in Irland stattfindenden Konventionen dienen. Parnell hielt hierauf eine Rede, in welcher er sein Vertrauen auf die Zukunft Irlands unter einer unabhängigen Regierung ausdruok und hervorhob, daß die Irländer, wenn man sie nicht besiedige und verfolge, dann, wenn das Britische Reich in Gefahr sei, Gelegenheit finden würden, sich für die Unterdrückung ihres Landes zu rächen.

Der irische Landtag beschloß am Dienstag Starostie, O'Connell und Kananon von 30, Kanonie und Baulung von 60 Sitzungen anzuschließen. Seitens der Opposition wurden durch Holwegovics und Mazzara Anträge eingebracht, in der Adresse an die Krone die Entsetzung des Barons von seinem Posten zu verlangen, da durch die gestrigen Vorgänge die Würde desselben und die Würde des Hauses so tief verlegt

seien, daß er nicht mehr an der Spitze der Regierung stehen könne. Ueber die Anträge wird am Mittwoch verhandelt.

In bairischen Volksting brachte am Dienstag der Finanzminister die Budgetvorlage pro 1886/87 ein, nach welcher die Einnahmen 50 1/2 Millionen, die Ausgaben 65 Millionen betragen und somit ein Defizit von 14 1/2 Millionen vorzulegen ist. Das Defizit entsteht durch Vorlagen betreffend verschiedene Bedürfnisse, welche von Jahr zu Jahr aufgeschoben waren, es dürfte jedoch ohne Bedeutung sein, da der Ueberschuß der späteren Jahre wieder auf ca. 10 Millionen jährlich veranschlagt wird. Der Rosenkranz belästigt sich auf 88 Millionen. Sobald die erste Lesung des Budgets erledigt ist, wird der Minister ein provisorisches Finanzgesetz pro 1885/86 einbringen. Es verlaute, die Rente werde die Disjunktion des Budgets ablehnen.

Der spanische Minister des Auswärtigen, Eldonno, hat, wie dem „Temps“ aus Madrid gemeldet wird, auf die Beschwerde der englischen Gesandtschaft über die unbedeutende Erhebung der Gebäudemiete durch eine Note geantwortet, welche vor allem von der englischen Regierung das Versprechen fordere, von der spanischen Gesandtschaft in London für ihre Gebäude keine Steuern einzugehen. Die Note enthalte kein Wort der Entschuldigung oder des Buerdens wegen des Vorgehens des Finanzes und begnüge sich damit, anzudeuten, daß der Finanzminister Schritte gethan habe, um ferneren Veräglichungen der englischen Gesandtschaft durch den Finanzes vorzubeugen. Der englische Gesandtschaftsleiter hat seiner Regierung von dieser Note Kenntnis gegeben.

Das Spanische des Königs von Spanien erfordert eine längere Veränderung. Wie „El Vaisador Malagaense“ meldet, wird König Alfonso bemächtigt nach Malaga sich begeben, dessen Alma die Bezugs für vorzüglich zur Herstellung der Gesundheit des Königs gehalten. Derselbe soll den größten Teil des Winters in Malaga bleiben und wird wahrscheinlich an Bord einer Kriegsfregate wohnen. Gleichzeitig wird die Villa La Concepcion zum Aufenthalt des Königs eingeweiht.

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai vom 4. d. ist dem Kaiser von China eine wichtige heimische Entschreibung von dem Er-Bischof Ho überreicht worden, welche den Bau von Eisenbahnen im ganzen Reiche, sowie die Gründung von Lehranstalten nach dem europäischen System für das Studium wissenschaftlicher Gegenstände angelegentlich empfiehlt.

Deutsches Reich.

• **Berlin, 6. Okt.** Se. Maj. der Kaiser nahm am Dienstag in Baden-Baden Vorträge entgegen und machte nachmittags eine Spazierfahrt. Abends fand bei den Majestäten ein Wechselseitiger Speise im Wald, bei welchem sämtliche hochwichtige Persönlichkeiten mit ihrem Gefolge teilnahmen. In Baden-Baden ist seit gestern wieder kaltes und stürmisches Wetter eingetreten, doch ist das Befinden der Majestäten durchaus erquicklich. — Der Herzog und die Herzogin von Coburg, welche im strengsten Incognito vorgehen nachmittags aus Mecklenburg hier eintrafen, blieben während der kurzen Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes verschiedene Schenkwirtschaften und reiten abends 8 Uhr einer Einladung des Grafen Erbach entsprechend an der Anhaltischen Bahn nach Schloß Schönberg bei Weiskam an der Wertheimer Seite.

• Der kaiserlichen Tabakmanufaktur zu Straßburg ist, wie man der „St. Hg.“ schreibt, dieser Tage ein Arbeiter

Die Anfänge der deutschen Sozialdemokratie.

In der allgemeinen Vorstellung des Volks, die vielfach auch in die betreffende sozialgeschichtliche Literatur übergegangen ist, gilt Ferdinand Lassalle als der Stifter der deutschen Sozialdemokratie. Zwar faßt sein gebildeter Politiker diese Tatsache in rein äußerlichem Sinne auf, in dem Sinne also, als ob die sozialdemokratische Arbeiterpartei, gewissermaßen wie Palas Athene aus dem Haupte des Zeus, aus dem Kopfe jenes genialen Agitators entsprungen sei, als ob wir heute keine sozialdemokratische Bewegung hätten, wenn nicht Lassalle auf den Gedanken verfallen wäre eine solche einzuleiten. Allein sehr weit verbreitet ist die Meinung, daß Lassalle einem in dem unteren Schichten der Nation schon vorhandenen, aber noch sehr dunklen Erange der Nation schon vorhanden, aber noch gleich eine so lebensfähigste, nichtstiellose, für zum revolutionären Sprache, als die arbeitenden Klassen und sich selbst keineswegs schwerlich gewonnen haben würden. Indessen auch diese Meinung ist irrig; stellt man sich auf einen höheren Standpunkt, welcher die zeitgeschichtlichen Erscheinungen nach dem tiefsten Spiel ihrer Ursachen und Wirkungen zu erkennen sucht, so wird man finden, daß die wahren Wurzeln der sozialdemokratischen Bewegung um ein halbes Jahrhundert zurückliegen und die Agitation von Lassalle in ihr nur eine reife blühende, aber alles in allem doch schon vollüberreifende Spitze darstellt. Man muß auf die Arbeiterbewegung der dreißiger und vierziger Jahre zurückgehen, wenn man die Arbeiterbewegung der siebziger und achtziger Jahre richtig verstehen will.

Einen recht interessanten Vorgang dieser Art macht ein kürzlich erschienenes Werk von Georg Adler. Auf Grund eines unerschöpflichen, wie jeder Kenner des Gegenstandes weiß, äußerst schwer zu sammelnden Quellenstoffes schildert das Buch die Anfänge der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland

mit einer sehr dankenswerten Ausführlichkeit, so daß wir auch nicht eine irgend bemerkenswerte Erscheinung auf diesem Gebiete anzugeben wissen, welche der Verfasser übergangen oder auch nur unzulänglich berührt hätte. Dr. Adler hat, um einen viel mißbrauchten Ausdruck einmal in zutreffender Weise anzuwenden, eine willkürliche Fülle in der sozialwissenschaftlichen Literatur ausgefüllt. Wer sich nicht gerade als Spezialforscher mit der sozialistischen Bewegung in Deutschland beschäftigt, wird betrefend ihrer ersten Epoche nicht mehr auf die, wie gesagt, äußerst schwer zugänglichen Quellen zurückgehen brauchen, sondern er findet in der Schrift von Adler alles Wissenswerte gesammelt und noch manches dazu. Denn es liegt bei allerding nicht leugnen, daß gegenüber den größeren Verhältnissen der heutigen Sozialdemokratie, an welche wir gewöhnt sind, die Masse kleiner Schulen und Sektten, in welche die Bewegung vor einem halben Jahrhundert zerfiel, in einer außerordentlich fähigen Darstellung mitunter ermahnt und zwar um so mehr, als die Unterjochte derselben niemals einen großen, praktischen Werth gehabt haben und heute auch nicht mehr eine besondere geschichtliche Bedeutung beanspruchen können. Vielleicht hätte Dr. Adler besser daran gethan, statt die einzelnen Theorien besonders zu berücksichtigen, mehr auf die geschichtliche Entwicklung einzugehen, welche die sozialistische Bewegung gebar; jedenfalls ist es unsere Absicht, diesen Weg einzuschlagen, und wenn wir betrefend der damaligen Schulen und Sektten, so wie der von ihnen geprägten Lehren auf das Werk von Adler verweisen, welches sein gebildeter Politiker ohne die namhafte Anregung lesen wird, die Theorien nur insofern zu berücksichtigen, als sie nachweisbar und unmittelbar auf die heutige Weltanschauung der deutschen Sozialdemokratie einwirkend haben.

Die Geburtsstätte der deutschen Sozialdemokratie ist das Rheinland. Es war durch den Wiener Kongreß an den preussischen Staat gekommen, wie wir heute sagen dürfen, zum Gegen heider Theile und insbesondere auch zum Gegen der gegenwärtigen Deutschen, welches für immer vor dem galischen Joch sicher war, sobald der preussische Adler an den Ufern unseres schönsten Stromes forstete. Aber zunächst kam das Rheinland ebenso widerwillig an Preußen, wie Preußen widerwillig das Rheinland nahm; ihre Zusammenfügung war in

wesentlichen das Werk der preussensfeindlichen Elemente auf dem Wiener Kongresse, welche den preussischen Staat durch die Fehlscheidung in zwei weit getrennte Hälften erheblich zu schwächen gedachten. Und nicht dadurch allein. Denn auch in sozialer Beziehung waren das alte Preußen im Osten und das neue Preußen im Westen ganz verschiedene Welten. Der altpreussische Staat war aus Eroberungen der Deutschen auf ursprünglich slavischen Gebiete entstanden und gemäß dem sozialen Charakter aller auf Eroberung beruhenden Staaten waren seine Bewohner, mit Ausnahme weniger bedeutender Stämme, ein grundreicher Adel und ein höherer Bauernstand. Westlich der Elbe herrschte noch ein wesentlich feudaler Zustand; trotz der Einwirkung der Aufklärung hatte die Unterthorheit nach wie vor starke Stützen, die Patrimonialgerichtsbarkeit, die Güterpolitik, die Vertung des gesammten Armenwesens, endlich das Schulwesen und Schulpatronat; aus ihnen entstand eine alle Lebensbedingungen umfassende Abhängigkeit der Untertanen vom Gutsherrn. Drückende Besuche und grobe, fast arbeitslos erworbenere Reichthum der einen gingen Hand in Hand mit bitterer Armut und weitreichender Nothleidigkeit der Andern. Schneller als mit der feudalen Umordnung auf dem platten Lande, wurde in den Städten des östlichen Deutschlands, namentlich seit der Entstehung des Zollvereins, mit der Ueberresten des Junktums ansehnlich. Die Industrie trat an die Stelle des Gewerbes, der Großhandel an die Stelle der Krämerinnungen; die überflüssige Arbeitskraft begann sich in die Städte zu ziehen; die Masse der Einwohner und der Bedürfnisse wehrte sich und damit in fortwährender Wechselwirkung der Umgestaltung. Insbesondere Berlin nahm durch die Gewerbfreiheit einen gewaltigen Aufschwung. Stärker freilich noch, als in Preußen zeigte sich diese Entwicklung in dem benachbarten Sachsen. Leipzig hatte durch seine alten Weissen große Kapitalien aus früheren Zeiten angehäuft; schon zur Zeit der Kontinentalperspe hatte die Bergbauindustrie die Weissen zu großen Unternehmungen angetrieben. Als der Zollverein die Tore des deutschen Marktes öffnete, strömten die Gelder auf das fast jugendfrühliche Gebiet. Die wenig fruchtbareren Abhänge des Rheins und Richtigkeitsgebietes bedeckten sich mit Fabriken und in noch nicht zwei Jahrzehnten gehörte Sachsen zu den industriellsten

Damenmäntel,

für die
Herbst- und Winter-Saison 1885
erfahrene Schneiderin in
Damen- und Mädchen-Mänteln,
von den billigsten bis elegantesten Genres, für jede Figur passend,
empfehlen zu billigen, leichten Fabrikpreisen
Nachmann & Koslowski,
6. Leipzigerstraße 6, Halle a/S., vis-à-vis d. „Gold. Löwen“
Special-Geschäft.

Schnabel & Grünberg,
22. Leipzigerstraße 22
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
empfehlen zu billigst notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
Oberhemden und dreifach leinene Einlagen à 3, 4, 5 und 6 A.
Damenhemden, angehebt, mit Schultern geräumt, gleich preiswürdig.
Sonderhemden, Arbeitshemden, Kinderhemden billigst.
Weiße Hösle mit Stückerl. Damen u. Kinder jed. Größe v. 1 A an.
Beinkleider mit Stückerl. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 A an.
Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten schicklichen Stoffen.
Gardinen jed. Genres in prächtigstem Stoff zu billigen Preisen.
Eisenbetten schönste Muster in größter Auswahl von 6 A an.
Oberhemden-Einlagen und geschmackvollsten neuesten Mustern.
Strümpfen und Mantelchen in den neuesten, elegantesten Farben.
Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und besthend.



**Ganze
Küchen-Einrichtungen**
in jeder Größe äußerst billig empfiehlt
Moritz König,
Rathhausgasse 9.

Hochzeits-Geschenke,
als:
Koblenkasten, Güter, Messer und
Gabeln, emailirtes Geschirr,
namentlich aber

Lampen
in ganz bedeutender Auswahl
empfiehlt billigst
Moritz König,
Rathhausgasse 9,
nahe der Poststraße.

Sonnabend den 10. Oktober
d. J. Nachm. 2 Uhr soll der außer
Betrieb gesetzte Dampfsee Dichtun
unterhalb der Gutsförde, herbeig
gegen baare Bezahlung meistbietend
verkauft werden. Bedingungen an Ort
und Stelle im Termin.
Bernburg. Die Eigentüher.

Bilderbücher,
Drehen von 30 A an. Größte Aus
wahl feiner Bilderbücher.
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

Gute Regenschirme,
garantirt
dauerhaftes
eigenes
Fabrikat.
Reparaturen
jedw. Art er
bennt empfohlen
Anrechnung billigste Preise.
Schirmfabrik Fritz Behrens,
45. Große Ulrichstraße 45.

Amerikanische Oefen,
vortrefflichste Heizung der Mensch, permanent sichtbar
brennend, auf's Feinste regulierbar, mit Ventilation.
Nach längeren Versuchsungen ist es mir gelungen,
für ein Fabrikat, welches sowohl die Vorzüge exacterer
innerer Construction, als auch größter Sauberkeit des
Kehlers, bestehend in schönem, vielfach geschliffenem
Eis, bei möglichst billigen Preisen besitzt.
Die Allein-Vertretung
zu erlangen und halte ich daher mein Lager angelegent-
lichst empfohlen.
Christian Glaser,
Gr. Klausstr. 24.

**Möbelfabrik und Handlung
Herrn. Jul. Krieger,**
Leipzig, Petersstraße 27, 3 Hosen.
empfehlen, um damit zu können, einen großen Vorrath selbstb. gearbeiteter Möbel-
Eiseln- und Koffervarenen zu bedeutend ermäßigten Preisen und hält sich dem
geehrten Publikum zur Beschaffung ganzer Einrichtungen bestens empfohlen.
Permanente Ausstellung
completter Zimmerausstattungen
mit aller erforderlichen Zubehörsgegenständen.
Sofortige Bedienung. Billigste Preise.

**Neue Stoffe =
Buckskins u. Paletots**
empfiehlt zu jedem annehmbaren Preise
die Tuchhandlung von
A. Wegerich,
Barterre, 13 Kleine Klausstraße 13, Barterre,
vis-à-vis Wilke's Restaurant.
Kein Laden.

Pianinos
in größter Auswahl, vorzüglich im Ton, aus den besten preisgekrönten Fa-
briken, vom einfachsten bis zum elegantesten, empfiehlt
H. Blankenburg, Pianoforte-Magazin, Parfümerstr. 8.

Geschäfts-Gründung.
Mit heutigem Tage eröffne ich hier Große Steinstraße 52, gegenüber
dem „Preussischen Hof“ ein zweites Geschäft zum Nähen, Stricken
und Besonderein.
Besonders halte alle Toilette-Gegenstände, Parfümerien und
Savonarbeiten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Gr. Steinstr. 52. Georg Kreide, Scharrng. 1.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen hiesigen sowie auswärtigen Kunden zur gef. Nachricht,
dass ich meine Glasererei von der Königstraße nach meinem Hause Adolfs-
straße Nr. 1, vis-à-vis der neuen Kaserne, verlegt habe.
Hochachtungsvoll
Robert Thiele, Glaserstr.

P. P.
Einem hochgeehrten Publikum von Siebichenstein, Halle und Um-
gegend ergeht zur Nachricht, dass ich mit heutigem Tage die

Conditorei
in dem von Herrn A. Werner neu erbauten Hause, Ecke der Rain- und
Burgstraße, eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle mich
Besuchenden mit nur feinsten und vorzüglichster Waare aufzuwarten, außer-
dem ist für nur gute Weine und ff. Cigarenen bestens gesorgt.
Bestellungen außer dem Hause zur früh, Forten etc. werden prompt
und billigst ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Gust. Schausell.

Violin-Unterricht.
Ich habe mich hier als Lehrer des Violinspiels niedergelassen und ertheile
Unterricht von dem Anfangsgründen bis zum höhern Ausbildung, nach anerkannt
guter Methode. Ebenso Unterricht im Ensemble-Viola, Piano u. Violine, Quartett etc.
Sophienstrasse 26, III. **Heinrich Voss, Violin-Virtuose,**
Schüler vom Hof-Capellmeister Bargheer in Hamburg.

Düten- und Papierwaren-Fabrik, Papier- und Pappen-Lager
Emil Baid & Co., Halle a/S.,
Große Ulrichstraße 45 und Spitzgasse 3.

Das
Fuß- und Modewaren-Geschäft
von
Am. Koepp,
Leipzigerstraße 93,
zeigt den Eingang der Neuheiten
für die Winter-Saison an und hält
sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten, Militair- und Unfallversicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884
33,164 darunter für Lebensversicherung 10,627. A 34,699,956.
Mit besterem Kapital von zusammen A 619,12
Deckungskapitalen (Prämienreserve) der Versicherungen A 16,415,229,
außerdem:
Allgemeine Reserve und spezielle Sicherheitsfonds A 4,042,743.
Niedere Prämienätze - hohe Dividenden - höchste Rentenbesätze.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Halle a/S.: **Otto
Madicke,** Getreide- und Mehlagenten-Geschäft, Hermannstraße 15,
in Köpen: Otto Bachholz, in Osterfeld: Friedr. Franz Matthe-
sius, in Zeuzern: Alfred Reiber.

Conditorei H. Engler, Glauch, Kirche 13.
Neu! Wiener Süddeutsche Neu!
à Stück 25 A und 50 A, hochfeines Gebäck.

Hôtel Stadt Berlin.
Donnerstag den 8. October
Schlachtfest.
Dabei empfiehlt:
Müschener Bier (Spatenbräu, Sedlmayr),
Pilsener u. W. Rauschbräu-Calle.

Arithmetischer Central-Verein
für Sachsen und Thüringen.
Donnerstag den 8. October Abends 8 Uhr
Versammlung in „Kohl's Restaurant“, König-
straße 5. Tagesordnung: 1. Ausstellungs-Angele-
genheiten und Wahl eines Deputierten zur General-Versam-
mlung des Clubs Deutscher und Oesterreich-Ungarischer
Geschäftsleiter in Braunschweig. 2. Berathung über die Feier des Stiftungsfes-
tes. 3. Kleinere Mittheilungen. Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein
in Halle a/S.
IV. Versammlung Sonnabend den 10. Octbr. Abends 8 Uhr
im grossen Saale des „Café David“.
Vortrag des Herrn Dr. Wölger aus Berlin.
Geschäftliches. Fragnkasten.

III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Glandaischen Schießgraben.
Tagesordnung:
Stadtverordneten-Wahl. Städtischenbahn.
Hierzu ersuchen wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder
um zahlreiches Erscheinen, sondern laden auch alle wahlberechtigten
Bürger unseres III. Bezirks dazu ein. Der Vorstand.

Pianinos,
Echten Steinway-Newport, sowie
aus Dresden, Berlin, Leipzig etc.
empfiehlt in größter Auswahl unter
langjähriger Garantie.
H. Lüders, Instrumenten-
macher,
Parfümerie, 10, Ecke Schulberg-
straße. Mehrere gebrauchte Pian-
inos dabeist billig anverkauft
oder zu vermieten.
Kumpen, Knochen u. s. w. werden
gut bezahlt. Kl. Ulrichstraße 8.

Weintrauben.
Ital. Goldtrauben, ungarische
und Mexaner kurz und Tafel-
trauben à Pfd. 40, 50 und 60 A,
togenante Löffeltrauben à Pfd.
70 A, in Bouteillen von 10 bis
16 Pfd. à 30, 45, 50 u. 60 A,
Corrento-Blauweinen à Pfd. 50 A,
fein. Rüsse à Pfd. 50 A, amer.
Rüsse à Pfd. 60 A, Mexicana-
trauben, 50 Stk. 4,50.

Ital. Würstche,
Ia. große schöne Frucht à Pfund
Nr. 1, 20 und 80 Pfund.
echt Chin. Theo,
schwarze à Pfd. 2 und 2,50 A,
Souchong, Ia. Qual. à Pfund
3 und 3,50 A
Wanung, hochfein, a Pfd. 4 A
Tangerin, grün " 4 A
feinstem " " 3 A
Becco-Blüthe " 6 A
Vanille, Ia. die Stange 10 A
officirt
G. Spomer, Gr. Klausstr. 8.

Theater in Leipzig.
Neues Theater.
Donnerstag: Karib.
Freitag: Don Juan.
Sonnabend: Der liegende Holländer.
Sonntag: Der Trompeter von
Saffingen.

Altes Theater.
Donnerstag: Das Opferlam.
Freitag: Der wunde Fied.
Sonnabend: Villa Blancignon. 1
Sonntag: Unbestimmt.

Carola-Theater.
Donnerstag: Goldspiel Jenny Stibel.
Der unfriedl. Krieg.
Freitag: Letztes Goldspiel Jenny
Stibel: Wocaccino.
Sonnabend: Keine Vorstellung.
Sonntag: Letztes Goldspiel des Wiener
Fäcil-Entenleil.

Handwerkermeister-Verein.
Freitag den 9. October Abends 8 Uhr
im „Café David“.
1. Aufnahme neuer Mitglieder zur
Vorstandsband.
2. Vortrag von Hrn. Ingenieur Wei-
te: I. die Bedeutung des Handwerks für
das Handwerk. Der Vorstand.

Math. Lippmann
Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung
im Restaurant zum Feldschloßchen
(Eingang Kubastraße).

Reinhold
Sonnabend, Verein nach Erlöse.
Donnerstag 8 Uhr in Schürmann's Wetz-
er Stadt Magdeburg, Martinstagsgasse 10.
Für den Interentenheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.